



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXXII.

1668

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen.

1668.

Warschau den 1. October.

Weil der König nunmehr als ein Privat-Person lebt/als fällt wenig schrift-
 würdiges vor/der Erzbischoff hat ihnen in seinem Lusthauß nova Venetia gemandt/
 tractirt/ und den Päpstlichen Nuncium oben ahngesezt; der Tartarische Gesand-
 ter Nahmens Dedes Aga ist mit gute Vergnügen abgereist/man hat ihme 300000
 fl. daran die helffte Tücher und andere gute Wahren gewesen/geben/wor-
 mit er den geraden Weg nach Grim gangen/ und also nunmehr von solchen Wöl-
 kern ein Zeitlang guter Friede zu hoffen ist; der gemeine Adel läßt sich noch immer
 gegen Moskau favorabel vernehmen/obschon der Czar sich wenig darum bemühet/
 auff die Königl. abdication, hat der Erzbischoff von Gniesen/ folgende Antwort
 gethan. Ist auch jemahls erhöret worden/daß der Allerhöchste ein solch wunder-
 seltsam und trauriges Exempel geschehen lassen/ als wie heut beschicht/ in dem Ew.
 Königl. May. Cron und Scepter niederlegen/ und sich dessen begeben/ was son-
 sten die Menschen ins gemein für das höchste Gut schätzen/wer kan dieses Wunder
 ohne Bestürzung ahnsehen? Eure Königl. May. lassen gütwillig auß den Hän-
 den den mit Mühe und Arbeit erworbenen goldenen Apffel/ umb des willen die
 Menschen von Anfang der Welt so heffrig gestritten/ und noch immerhin streiten/
 und geben zu/ daß solchen ein ander vor ihren Augen ð. erkomme/ sie verlassen von
 sich selbst den Thron/ welchen ihre Vorfahren in die 300. Jahr lang/ zu ihrem gro-
 ðen Nachruhm/ löblich besessen haben/ sie verlassen ihr eigenes Vaterland/ wel-
 ches/wie es für sie von Kindesbeinen auff Sorg getragen/ also hat es dieselbe gang
 willig/ und ungezwungen auff diesen Thron/den ihre Väter/ und Herrn Brüder
 besessen/ gesezt/ sie nehmen Abschied don dem Senat/ welchen sie selbst eingesezt/ zu-
 mahlen ich keinen allhier sehe/ der nicht Euer Königl. May. Creatur wehre/ deme
 sie nicht alle Gnad erwiesen/ und ihn mit Ehren und Gütern überschütet
 hätten/ sie valediciren endlich der löblichen Ritterschafft/ darinnen
 des Königs meiste Macht bestehet/ und welche so viel erhaltene Siegs-Zei-
 chen unsterbliches Ruhms gezählet/ als oft und viel Eu. Königl. Majest. über dero
 und des ganzen Vaterlands Feinde victorisiret haben: Allhier solte ich wohl bil-
 lich die unvergleichliche und unzählbare Mühe und Arbeit/ so Eu. Königl. Majest.
 in währender 20. jähriger Regierung/ zu des Vaterlands Besten/ außgestanden/
 wie auch dero gnädige und väterliche Regierung weitläuffig rühmen/ aber die
 heralische Betrübnuß läßt mir nicht zu/ viel zu reden/ jedoch sol unser Bedächtnuß
 uns solche Gnad jederzeit vor Augen stellen/ und werden wir selbige mit schuldiger
 Danckbarkeit zu verdienen suchen/ darfür ich jetzt mit erstarrender Zungen nicht
 zumsam zu dancken weiß/ immittels bitte Euer Königl. Maj. untermännigst/ sie ge-
 rüben unser Unvermögenheit mit ihrer angebornen Gürtigkeit zu bedecken/ und gnä-
 digst zu gut zu halten/ daß wir ihre hohe Wohlthaten nicht gebührend zu verschulden
 wissen/ auch darneben zu verzessen/ wortum wir sie/ wider unsern Willen und un-

verseßens/beleidiget haben / und ob zwar schließlich Eu. Königl. Majest. über uns nicht mehr als ein Herr über seine Unterthanen/zu herrschen begehren / so geruhen sie uns doch ihre väterliche Affectiō/nicht zu entziehen/gestalt wir auch derselben hinwiederumb mit Söhnlichem Respect und Gehorsam Lebenslang zugethan vers bleiben werden.

Benedig den 5. dito.

Unser newer Schiffs Capitain Tadeo Morelini ist endlich ahm Donnerstag gehn Candia abgefahren/hat 6. bewehrte Schiff alle mit vivres und Munition auch etlichen Kriegs-Völkern 150000. Ducaten und über 5000. Feuer-Kuglen beladen bey sich/Schreiben vom 29. Augusti bringen wie die Aussenwerck von den Feinden Tag und Nacht ohne unterlaß bestürmt und beschossen würden / sie hetten auch mittels einer Minnen in die Bollwerck Sabionera und S. Andrea Bresse gemacht / seye ihnen aber nach ihrer Meinung nicht abgangen / sondern wegen deren durch den Herrn Montbrun darhinder practisirten Wassergräben / das Erdreich alles ersitzig blieben / also daß die Feinde doch zu keinem Sturm kommen können noch getrauen / auß Furcht es möchten Minnen ahngericht seyn / umb sie alle in die Luft zu sprengen/unser General's Personen und Kriegs-Häupter halten darbey aber solche fleißige Aufsicht/und sprechen den Inwohnern und Soldaten mit Zusagung vieler Verehrungen so beweglich zu / daß sie fast versicheren dörrfen das feindliche Vorhaben werde diß Jahr noch zu keinem effect kommen/der Groß-Wezier sagt man halte sich in einer Höhlen in frembden Kleidern damit er von den unsern nit erkentt werde/und animire die Seintge / der Capitain Bassa seye nach Scio vivres und Munition alldahr zu laden/und nach dem Reich zu liefern/ unser Proveditor Lorenzo Cornaro stünde aber mit den Galeazzen und etlichen leichten Galeren umb Standia, und etliche andere Sayadren in andern auten Vosten/umb solche Zufuhr zu behindern/der Sultan habe den Bassa von Bosina befohlen alle ihre Völcker so sie gegen Dalmaien gehabt nach Morea zu schicken/umb vor Candia gebraucht zu werden/daß also/wie auch wegen schon verfloßnen besten Jahreszeit vor dißmahl die Furcht wegen der Türcken in Dalmatien gänzlich erloschen. Auß Rom/der Pabst hat wegen eingelauffener Zeitung wie hart die Türcken der Statt Candia zu sehen / allgemeine Gebett ahngestellt/und selbst verschiedene Kirchen besucht / den Oberlichen Beystand zuerbitten / er ist sonsten entschlossen sich auff das Land zu begeben/umb von den überhäufften Geschäften etwas außzurufen/hat aber noch nit erklärt auff welche Seite das Vorhaben gerichtet / der oewegen die Cardinal und Pringen welche ihre Lusthäuser in der Nähe haben / sich alle bereit halten ihnen zu empfangen / des Herzog von Parma Pallast wird in aller Ehl zu gerüstet/darumb viele vermeinen er werde selber ahnhero kommen/umb die disincameration seines Staadts Castro zubefördern; von Neapoli wird bericht / daß ein groß Schiff mit Kriegs-Munition beladen nach Candia abgefahren / und daß die jüngst berichte 2000. abgedanckte Zeugsch dahin erster Tagen folgen sollen/ein starckes Gewitter von Donner und Hagel habe in dem Feld grossen Schaden gethan/und seye der Bischoff von Giovenazzo gestorben. Auß Genna, in diesem Porto seynd vor etlichen Tagendrey Französische Galeren von Civita Vecchia kommendt ahngelant und nach Marfilia fortzgangen / den zu Rom gewesenem Französischen Gesandten dahin zu liefern/deme die Republic viel ansehnliche Erfrischungen verehren lassen / dar

be

benebenst seind 2. andere Toscanische Galeren vorbey gefahren / den Prinzen von Toscana nach Barcelona zu führen; dann er die Spanische und andere Landen zube-
sichtigen eingeschlossen; von Lisbona hat man / der Prinz Don Pedro hietle die ges-
fänglich eingezogene vornehme Herrn annoch in guter Verwahr/ und auß Furcht
einigen Zustands gegen seine Person habe er 4000. zu Fuß in die Stadt gelegt/
2000. zu Pferd aber beordert ohnmachtlich außserhalb umb die Mauern zu re-
cognosciren. Auß dem Mayländischen; der Gubernator General hat eine Reu-
sterung aller Truppen ahnsagen lassen/deren wohl eine Reformation folgen/und es
die Teutsche ahn ersten treffen dörfste / weilen man in Friedenszeiten unnötig ach-
tet so grosse Anzahl zu underhalten / der Cardinal Savelli befindet sich allhier an ein-
nem Fieber unyählich / der Cardinal Visconti aber bereitet sich nach Rom abzu-
reisen; zu Madrid seind Abgesandte von Portugal und von England ahnkom-
men/umb eine neue Liga zu tractiren/da die ermangelnde Gelds Mittel darahn net
hinderlich erscheinen.

Paris den 6. dito.

Künfftigen Dienstag wird der König ganz unversehrt wieder allhier erwartet/
die Arbeit ahn dem Canal in Languedoc, so schon lange Zeit gewähret/ und bereits
mehr als 3. Millionen gekostet/ ist alle vergebens/weilen man in der mittlen Schwam-
micht Erdreich gefunden/ welches alles Wasser so dahin geflossen / in sich ge-
truncken; Des Herzog von Braunschweig-Hanover Abgesandte allhier Baron
de Grot, hat nunmehr in Nahmen seines Herrn Principaln die Pfalzgräffin Be-
nedicta getrauet/ sie wird zu End dieses Monats nacher Weß außbrechen / biß da-
hinder Herzog Ihr entgegen kommen will; Aus der Schweiz ist ein Courier ahn-
gelangt/ bringt/ daß selbige Nation nit geminet seye Frankreich zuverlassen/ so fern
man die alten Verträge halten wolte. Der Comte de Vivonne ist diese Woche
von hier abgereist/ umb mit drey Kriegs-Schiffen unsere Seeandren vor den Mau-
ern sauber zuhalten/ so gebet Monf. d'Elrées mit 5. Kriegs-Schiffen und 800.
Mann/ nach der Insel St. Christoph/ Monf. Girard solle nur als Resident nacher
Constantinopel geschickt werden/ und den Monf. de laHaye ablösen; vermög eines
Decrets solle die Justiz-Kammer auff 3. Jahr im Gang bleiben/ Monf. Guene-
gaut Staats-Secretarius hat seinen Vergleich gemacht/und gibt für 1200000. Th.
so er taxirt worden/ 800000. Th. man vermeint/ er werde seine Charge behalten.

Wien den 10. dito

Verschiedenen Sambstag ist der vor etlichen Wochen von hier nach Venedig
abgereiste Moscovitische Gesandte wiederumb ahngelange / er hat von der Re-
public grosse Ehr empfangen/und gute Verrichtung gehabt/ der Graff Cauriani
so wegen der Stahrenbergischen Völcker auß Neapoli ahnhero geschickt gewesen/
ist wiederumb auff der Post dahin abgereist / und werden selbige bey seiner Ahn-
kunft neben viel vornehmen teutschen Cavallieren nach Candia außbrechen:
Schreiben von dahr melden/daß die Türken/nachdeme sie 6. Vor-Wercke in die
Luft springen lassen/hart an den Stadtgraben kommen/ von den Belägerten aber
bald wieder zurück getrieben worden / daß sie darüber 2. Tag und Nacht ganz still
verblieben/und vom Schiessen im wenigsten zu hören / noch sonst etwas seindli-
ches zu sehen gewesen: deswege sich die Belägere einer Minirung beförchtend/ Tag
und

und Nacht zu graben angefangen/und deme / so die Mine finden würde/ von dem
Comendanten Montbrun 200 Ducaten versprochen worden; Verlittenen Son-
ntag ist ein Currier an die Ottomannische Pforte abgangen/wie vermeldet wird/sol-
len die Türcken neben andern Neuierungen/die Huldigung bisz ahn Preßburg bes-
gehren/so wird auß Ungarn berichtet / daß der Bezier von Offen die Türckische
Gränzen mit einer Convoy von 3000. Mann neben viel mitgehenden Wägen vifsi-
tire/wie er darn am 28. Sept. zu Stuhl-Weissenburg abngelant / die Graffen
Nadasti und Budiani/haben Pallaßto 2. Meihl von Canifa gelegen/wiederumb
auffbauen und mit 600. Heyducken besetzen lassen. Hamburg den 13. dito.

Die Musterung der Schwedischen Völcker im Herzogthum Bremen/ist zwischen
Stade und dem Dorff Hagen gehalten worden/ es waren 18. Squadronen zu Pferd und 9.
Brigaden zu Fuß / die ganze Reuterey hatte schöne Pferd und herrliche Kleider / die Gra-
goner Companien / welche sich mit sonderbaren Drommeln und Schalmeyen sehr lustig
bezeigten/ waren alle gleich in roth/ die Regimenten zu Fuß/ aber etliche ganz blau/ eines
ganz roth/ auch eines gelb gekleidet/ welches sehr bund / und wol zu Feld stunde/ die mei-
sten schäzen diese taysere Mannschafft auff 11000. effectiv, sie haben eine Artillerie von
18. Stücken/welche zimlich groß/etliche Regimenten seynd wider in ihre Quartier gerückt/
die meiste aber nach der Elbe zugegangen/umb nacher Plessland übergeführt zu werden / alda
von National-Völckern ein starke Armee veramblet wird: In Maj. die Königin Christina
haben mit viel andern grossen Damen/welche alle zu Pferd saßen / der Musterung begge-
wohnt/ und neben dem Felhherrn/sambt dem Gen. Gouverneur und andern Grossen die Ar-
mee zu 3. malen umbritten/da so wol auß dem Geschütz / als auch von der Armata Salve
geschossen/ und vor dem Gezeld/darin gespeiset wurd:/den Zuschern/welche zu Speiß und
Trand Lust hatten/weil alles überflüssig war/nicht geweigert worden: bey 3. Mal. Anfunst
zu Stade hat man sie mit 30. Canon-Schüssen von den Wällen/ in 2. maliger Eßlung der
Musqueten empfangen/so präsentirte sich auch die ganze Bürgerchafft im Gewehr / an-
dern Tage hielt man zu deren hohen Ehren ein künstl. Feuerwerck/dabey unter andern sehr
schöne Inventionen von 3. Kön. M. Nahmen hell leuchend / zu sehen waren: In Schweden
war der Reichstags-Schluß noch ungewiß/uß man initteltst mit Verfassung etziger Ord-
nung/wegen Kleider-Trachten/Hochzeiten und Begräbnüssen/ beschästiget: Auß Pohlen
verlautet/daß die Königl. Wahl auff den 17. Novemb. nächst unftig / unterm freyen Him-
mel vor sich gehen / und des Groß-Herzogen in Moskau Sohn gänzlich außgeschlossen
seyn sollte. Soln den 14. dito.

Auß Brabandt wird von 11. dieses anderst nicht berichtet / als daß sich der
neue Gubernator noch zu Mechlen auffhielt/alda der Marquis de Castell Rodrigo
abschied von ihme genohmen/und wird als ordinary Spanischer Ambassador zu
Londen residiren; Von dahr hat man/daß der König gegen den 10. Martii künst-
tigen Jahrs das Parlament wieder dorthin/ beschrieben/hätte vorige Woche seine
Guardy gemunstert/und den Duc de Montmouth zum Capitain darüber gemacht.
Die Haagische Brieff vom 11. melden/der Prinz von Dranien seye vergangnen
Diensttag von Vreda zurück gelangt/ aber gleichwieder fortgerenst/ der Moskowi-
tsche Abgesander so in Spanien und Frankreich gewesen/ist zu Rotterdam ab-
kommen; dahin die Generalessaaden einen Commissarium ihnen zubewillkommen
und zu tractiren/ abgefertiget/dergleichen Ehr ihme aller orthen dahin er kommen
wird/ widerfahren solle/die Cassirung der Kriegs-Völcker scheiner nun völlig re-
solvirt zu sein/und sollen alle/so von Zeit Anno 1665 abngenommen worden/ zu
Ross und Fuß/gänzlich erlassen werden/ daß SteinEalenfels: und Würtsche
Regiment außgenohmen/ neben noch 21. Companien/ so man in die Provinzlien
hin und wieder vertheilen will. E N D E.